

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.  
Mit Postverbindung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von  
11—12 Uhr vormittags Postgasse 4.  
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.  
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeutender Nachlass. — Schluss für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mittag.  
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 143

Dienstag, 11. December 1900

39. Jahrgang

## Zur Frage des Kohlenwuchers.

Berlin, 9. December 1900.

Die noch immer hohen Kohlenpreise mit ihren nachtheiligen Einwirkungen auf die meisten geschäftlichen Betriebe und Haushaltungen haben im privaten Leben und in der öffentlichen Meinung bis hinauf in den Reichstag zu einer Erörterung der Frage geführt, ob von Kohlenwerken und Kohlenhandlungen in früherer und neuerer Zeit nicht geradezu Wucher getrieben worden ist. Wucher treiben, bedeutet im moralischen und gesetzlich strafbaren Sinne die Ausbeutung der Nothlage der Mitmenschen in gewinnstücker Absicht. Wucher kann also von Kohlenwerken und Kohlenhändlern nur dann getrieben worden sein, wenn ihnen nachgewiesen wird, dass sie unter dem allgemeinen Zwange der Kohlennoth Preise für die Kohlen genommen haben, die weit, weit über dem üblichen Gewinnzuschlag stehen. Es ist möglich, ja sogar wahrscheinlich, dass in manchen Gegenden oder in gewissen für die Ausbeutung günstigen Fällen in diesem Sinne im letzten Jahre Kohlenwucher getrieben worden ist, aber allgemein gilt dies für die Kohlenwerke und den Kohlenhandel nicht, da die Kohlenbergwerke durch die Streiks der Arbeiter selbst mit Lieferungs-Schäden und Nachtheilen zu rechnen hatten, und die Kohlenhandlungen selbst auf die Ausführung ihrer Bestellungen nur zu höheren Preisen rechnen konnten. Es war seit vorigem Herbst und Winter nicht nur eine gewisse Lücke in der Kohlenförderung, zumal in den böhmischen und schlesischen Werken eingetreten, sondern die zumal auf dem großartigen englischen Kohlenmarkt vorhandenen Bestände waren durch den südafrikanischen Krieg und die vielen handerte dazu nöthigen Transportdampfer auch enorm in Anspruch genommen worden. Die Dampfmaschinen der Schiffe verschlingen nämlich verhältnismäßig die allermeisten Steinkohlen, ein einziger großer

Oceandampfer braucht je nach der Länge seiner Fahrt in zwei bis vier Wochen 20.000 bis 40.000 Centner Steinkohlen, weil er die größten und doppelsten Maschinen hat, die Tag und Nacht unter Dampf geheizt werden müssen. Überhaupt dürfen die Dampfschiffahrt, die Eisenbahnen, die mit Dampfkraft betriebenen Industrieanlagen, die Technik, das elektrische Licht, die Elektromotoren u. s. w. wahrscheinlich 90 Prozent aller produzierten Kohlen verbrauchen und nur 10 Prozent auf die Hausfeuerungen kommen. Man wird daraus ersehen, welche gewaltigen Factoren bei dem Kohlenverbrauche eine Rolle spielen, und dass da der Einzelwillen fast ohne jeden Einfluss ist. Ferner liegt es aber auch in der Natur der Preisconjunctur, dass, wenn für einen allgemeinen Massenverbrauchsartikel die Worräthe knapp werden oder auch nur knapper zu werden drohen, der Preis sofort plötzlich in die Höhe schnellen muss, denn jeder Producent und Lieferant hält nun seine Ware fester. Da darf man aber doch nicht gleich von Wucher reden, zumal Produzenten und Händler bei sinkenden Preisen auch oft Verluste ertragen müssen. Sollte sich nun aber klar und deutlich herausstellen, dass einige der Kohlenwerke und Kohlengroßhändler künstlich die Kohlenpreise in die Höhe treiben, so müsste natürlich gesetzliche Hilfe dagegen in Anspruch genommen werden. Da wäre aber wohl das Wuchergesetz auch nicht recht anwendbar, denn durch die Maschen eines solchen Gesetzes kann der Angeklagte sehr leicht durchschlüpfen, wohl würde es aber am Platze sein, durch Kohlenausfuhrverbote und Begünstigung der Einführung englischer und amerikanischer Kohlen einen allgemeinen Druck auf die einheimischen Kohlenpreise auszuüben, wie dies ja auch bereits im Reichstage zur Sprache gebracht worden ist. Bei der großen Einträchtigkeit der Kohlenwerke dürfen auch Neugründungen auf diesem Gebiete nicht lange auf sich warten lassen.

## Der steiermärkische Landesschulrat

hat beschlossen, dem Bürgerschuldirektor und Bezirks-schulinspector Franz Frisch in Marburg für sein verdienstliches Wirken als vielseitigen Schriftleiter des "Österreicherischen Schulboten", dann dem Oberlehrer Josef Richter in Groß-Wilfersdorf anlässlich seines Übertrittes in den Ruhestand für sein langjähriges erprobtes Wirken im Volksschullehramte und dem Oberlehrer Blasius Kroppe in Steinbrück für seine Verdienste um das Zustandekommen des Schulhausbaues dortselbst, sowie für seine Umstift während der Bauherstellung die belobende Anerkennung auszusprechen, dann die Anträge des zur Feststellung der Voranschläge für das Jahr 1901 eingesezten Comités zu genehmigen.

Ferner hat der Landesschulrat den Inspectorsbericht über die humanistischen Fächer an der Staats-Oberrealschule in Marburg, dann den Bericht über den diesjährigen in Graz abgehaltenen Ferialekurs zur Heranbildung von Lehrern für den Knabenhandwerk-Unterricht zur Kenntnis genommen und auf Grund desselben das Erforderliche veranlasst; — die Erweiterung der fünfclassigen Mädchenvolksschule mit einer Parallele in Judenburg unter Auflösung der letzteren zu einer definitiv sechsklassigen, dann der zweiklassigen Volksschule mit deutscher Unterrichtssprache in Friedau zu einer provisorisch dreiklassigen bewilligt und die Nothwendigkeit der Erweiterung der zweiklassigen Volksschule in St. Stephan, Bezirk St. Marein bei Erlachstein, ausgesprochen; — der definitiven Lehrerin in St. Barbara in der Rosla, Bezirk Umgebung Pettau, Aloisia Freuensfeld, die Bewilligung zur Bereihung mit dem provisorischen Lehrer Franz Cvetko dortselbst ertheilt; — die Bestellung der Bertha Kötter als Kindergärtnerin in Windisch-Feistritz zur Kenntnis genommen und derselben das Recht der selbständigen Leitung des Privat-

## Im Reiche des King-Tu-Tse.

Roman nach chinesischen Quellen von Roger Ten-Costa.

(22. Fortsetzung.)

"Warum haben die Bedrohten mir davon keine Anzeige gemacht?" fragt jetzt plötzlich der Taotai sehr streng.

"Weil die heimliche Gährung und Feindschaft gegen die Fremden und Christen so gross in Peking ist, dass man in den nächsten Monaten einen furchtbaren Aufstand fürchtet, und da ist es wohl nutzlos, Hilfe bei der Polizei und den Gerichten zu suchen", erwiderte Guthaus schlafgerüstig. "Freilich officiell besteht zwischen der chinesischen Regierung und den Gesandten der fremden Mächte, überhaupt zwischen Chinesen und Fremden das beste Einvernehmen, aber in Wirklichkeit stehen die Ruhe und der Frieden in China vor einem Abgrunde."

Der Taotai war über diese richtige Darstellung der Lage der Fremden und Christen in China aus dem Munde des Ingenieurs im hohen Maße betroffen, aber er beherrschte sich, denn er war wie fast alle chinesischen Beamten ein Meister in der Verstellungskunst und Heuchelei.

"Diese Beurtheilung der Verhältnisse in Peking ist ein grosser Irrthum Ihrerseits", erklärte der Taotai deshalb mit feierlichem Ernst. "Leidenschaftliche Parteien, die sich einander ausspielen möchten, gibt es in allen Ländern und auch in China, aber dass es dazu nicht kommt, dafür sorgt die Regierung und die Polizei."

"Wir wollen es hoffen, dass Sie Recht

behalten, Herr Taotai", erwiederte Guthaus, und der neben ihm stehende Davison, der sich wegen seiner ungenügenden Kenntnis der chinesischen Sprache nur als Zuhörer an dem Gespräch beteiligt hatte, sagte jetzt auch, dass man zur Verhütung von Greuelthaten und Aufständen erwarten müsse, dass alle Beamten in China ihre Pflicht thun würden.

"Ich bitte nun aber nochmals dringend um die sofortige Entlohnung meines unschuldig verhafteten Dieners Pei-Heng und dessen Freundes Schi-Tang, sonst müsste ich mich wahrhaftig bei dem großen Rathe und unseren Gesandten beschweren, denn diese beiden Gefangener sind Christen, und es sieht wirklich so aus, als wenn man in Peking wegen allerlei nichtiger Vorwände die Christen ins Gefängnis zu stecken bemüht wäre", begann nunmehr Guthaus wieder.

"Aber die Sache dieser Leute muss doch erst untersucht werden", entgegnete der Taotai ausweichend.

"Es bedarf keiner Untersuchung, die Leute sind unschuldig", betonte Guthaus, "ich bürge dafür und setze ein Monatsgehalt zum Pfande, wenn es nicht wahr ist."

"Sie bezahlen also den Schaden, den die Leute angerichtet haben, wenn sie dennoch als Diebe später entlarvt werden sollten", fragt der Taotai.

"Ja, ich deponiere dazu ein Monatsgehalt", erklärte Guthaus.

"Merkwürdig, merkwürdig, was diese Christen alles für einander thun", brummte der Taotai halblaut vor sich hin, dann drückte er wieder

auf den Knopf, und ein anderer Polizei-Officier trat in das Empfangszimmer.

Die wegen Diebstahlverdacht verhafteten Diener Pei-Heng und Schi-Tang sind sofort aus der Haft zu entlassen", befahl der Taotai.

"Dieser Herr hier bürgt für sie und will den Schaden ersätzen, wenn er noch nachgewiesen wird."

Der Polizeiofficier gieng dienstreifig davon, um den Befehl auszuführen, und Guthaus jubelte in seinem Herzen, dass es ihm endlich gelungen war, Pei-Heng und Schi-Tang aus den Händen ihrer Peiniger zu befreien.

Inzwischen war auch der erste Polizeiofficier zurückgekehrt und meldete, dass draußen mehrere Schneider und Kaufleute angelommen seien, um den beiden Herren neue Kleider auf Befehl des gnädigen Taotai zu liefern.

Dieser gab jetzt mit der Hand ein Zeichen, dass die beiden Herren zum Umkleiden entlassen seien und sie folgten zu diesem Zwecke dem Polizeiofficier in ein anderes Zimmer. Leichte Sommer- und Reisselleider, die oft rasch gebraucht werden, gibt es in den chinesischen Städten in guten Qualitäten fertig zu kaufen, und das Versehen der beiden Ingenieure mit neuen Kleidern war daher keine so schwierige Aufgabe, wenn auch die Schneider noch einige Änderungen in aller Eile treffen mussten.

Der Taotai ließ inzwischen den Gefängniswärter Jün-Lün zu sich rufen.

"Du hast Recht gehabt, Jün-Lün", rief ihm der Taotai gnädig entgegen und für Deine klugen

Kindergartens des deutschen Schulvereines dortselbst zuerkannt; — dann über die Gesuche um Befreiung von der Entrichtung des Schulgeldes an den Übungsschulen der Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Graz, sowie über eine Anzahl von Gesuchen um Zuerkennung von Dienstalterszulagen entschieden.

Angestellt wurden: Als Lehrer, beziehungsweise Lehrerin an der städtischen Knabenvolksschule in Cilli der definitive Lehrer Ferdinand Porsch zu Moffersdorf in Böhmen; an der Volksschule in Tüchern, Bezirk Umgebung Cilli, die definitive Lehrerin Olga Sittig in Niedz; an der Volksschule in Hall, Bezirk Liezen, die provisorische Lehrerin Emma von Leurs dortselbst. — Als Arbeitslehrinnen wurden bestellt: an der Mädchen-Volks- und Bürgerschule in Bruck an der Mur die formell befähigte Arbeitslehrerin Francisca Krišto in Pöllau; an der Mädchenvolksschule in Jubendorf-Seegraben, Bezirk Leoben, die formell befähigte Arbeitslehrerin Isabella Sander in Mürzzuschlag.

In den bleibenden Ruhestand wurden versetzt: der definitive Oberlehrer Josef Richter in Groß-Wilfersdorf, Bezirk Fürstenfeld, der definitive Lehrer Theodor Hofstädter in Mureck und die definitive Lehrerin Sidonie Hendl in Graz.

Endlich wurde der definitiven Lehrerin Karoline v. Formacher in Ottendorf, Bezirk Gleisdorf, der erbetene Austritt aus dem öffentlichen Schuldienst bewilligt.

## Politische Amschau.

### Inland.

— Die Wahlbewegung in Österreich beginnt nunmehr, je näher der Termin der Wahlen heranrückt, immer lebhafte Formen anzunehmen. Seitens der Deutschradicalen ist bereits eine umfangreiche Liste ihrer Kandidaten veröffentlicht worden, die sich in verschiedenen Kronländern um Mandate bewerben. Am größten ist die Zahl in Böhmen, wo natürlich auch die Aussichten für die Partei am günstigsten stehen, da z. B. in vielen Landgemeinden sich eine Majorität von deutschradicalen Wahlmännern ergeben hat und die Bewegung auch die Socialdemokraten in manchen Bezirken zurückgedrängt hat. Aber auch für Wien und Niederösterreich, für Mähren und Schlesien sind Kandidaten aufgestellt; ja sogar je einer für Salzburg und Tirol. Auch eine vorläufige Kandidatenliste der Jungtschechen liegt bereits vor. — In den nächsten Tagen schreiten die Wähler der fünften Curie in Kroin, Galizien und der Bukowina zur Wahlurne. Das Gros der Wahlen findet allerdings erst in der ersten Jänner-Hälfte statt.

— Ein hervorragendes Mitglied der Deutschen Volkspartei, Dr. Victor R. v. Hochenburg, hat die Erklärung abgegeben, aus beruflichen Gründen kein Mandat mehr annehmen zu können.

Dienste ernenne ich Dich zum Oberaufseher. Tritt noch heute Dein neues Amt an und stelle dann fest, welche Beamte sich von Li-Hu-Tong haben bestechen lassen, um meine strengen Befehle zu umgehen. Diese Leute sollen dann morgen durchgepeitscht werden, und dann aus meinem Namen hinausgeworfen werden, denn solche pflichtvergessene Beamte können großes Unheil anrichten."

"Ewigen unendlichen Dank für die einem niedrigen Diener erwiesene Gnade, großer und weiser Herr", stammelte Jün-Lün und warf sich vor dem Taotai nieder.

"Ich liebe und belohne kluge und treue Beamte", entgegnete der Taotai, "aber steh auf, Jün-Lün, und sage mir, ob Du ganz genau weißt, ob Li-Hu-Tang mir diese Suppe mit den verhafteten und mir nicht zur Anmeldung gebrachten Fremdlingen eingebracht hat."

"Ich glaube es ganz sicher gehört und geschen zu haben", entgegnete Jün-Lün, "wahrscheinlich hat aber Li-Hu-Tang dabei gar nicht die Absicht gehabt Euer Gnaden Verlegenheiten zu bereiten."

"Aber er hat mich beinahe um mein hohes Amt gebracht, der rachsüchtige, der leidenschaftliche Schurke, und ich habe auch noch andere Klage gegen ihn zu erheben. Dieser Mensch muss zur Besinnung gebracht werden, sonst richtet er noch großes Unheil an."

Der Taotai winkte dem neuernannten Oberaufseher freundlich zu, dass er entlassen sei, und sagte bei dem Fortgehen noch zu ihm, dass er streng seine Aufträge ausführen solle. Dann drückte

— Das "Grazer Tagblatt" hat von dem Gegencandidaten des sozialdemokratischen Bewerbers Nezel, dem Procuristen Otto Wilhelm nachstehenden Brief erhalten: "Es wurden meine Dienstgeber, Herr und Frau Wagner, an ihrem Vermögen bedroht. Man kündigte ihnen die Zerstörung ihrer Betriebs- und Verkaufsstätten, sowie den wirtschaftlichen Boykott durch die Arbeiter an. Ja sogar gegen die Sicherheit ihrer Person richteten sich die nichtswürdigen Drohungen. Meine Dienstgeber haben mich daraufhin sofort meines Dienstes entbunden, ich wurde entlassen und bin heute brotlos, nachdem ich durch sehr viele Jahre treu und redlich der Firma gedient hatte." Weil also Wilhelm seiner bürgerlichen Pflicht nachkommen wollte, wurde er durch den Terrorismus der Socialdemokraten brotlos, wahrlich der blutigste Hohn auf das Geslunker der sozialdemokratischen Führer, ihre Partei sei die einzige freiheitliche.

— Die Versammlung der tschechischen Agrarierpartei in Böhmen, Mähren und Schlesien, die vorgestern in Prag tagte, war von 2000 Personen besucht. Gestern fällte sie ein verbindendes Urtheil über die jungtschechische Politik. Ein Sturm von Pfui rufen erscholl bei Nennung der Namen Raizl, "Narodni Listy" usw. Die Versammlung stellte die Selbständigkeit des Bauernstandes mit eigenen Abgeordneten als wirtschaftliches, die Erfüllung der staatlichen Selbständigkeit der Länder der Tschechenkrone als politisches Programm auf.

— An die Genossenschaft der Juweliere und Goldarbeiter in Niederösterreich wurde ein Erlass herausgegeben, wonach diesen das Ohrenstechen verboten wird, da nur Aerzte zur Vornahme des Ohrenstechens berechtigt seien.

### Ausland.

— Zwischen Holland und Portugal ist es zu einem diplomatischen Conflict gekommen, weil die portugiesische Regierung dem holländischen Consul in Lourenço Marquez, Pott, das Exequatur entzogen hat. Das Gerücht von der definitiven Abberufung der gegen seitigen diplomatischen Vertreter bestätigt sich jedoch vorerst nicht, einstweilen sind der niederländische Gesandte in Lissabon und der portugiesische Gesandte in Haag nur zur Berichterstattung heimberufen worden.

— Im königlichen Palais zu Lissabon fand am Abend des 6. December zu Ehren der Anwesenheit des britischen Kanalgeschwaders eine Galatasel statt. Nach der Tasel sandte der König ein Telegramm an die Königin Victoria, in welchem er für den Besuch des britischen Geschwaders in Lissabon dankt und das lohale Bündnis zwischen England und Portugal feiert.

— Im englischen Unterhause wogt seit letztem Donnerstag die Adressdebatte in der

der Taotai wieder auf den Knopf und als ein dritter Polizei-Officier erschien, gab er ihm folgenden Befehl:

"Verhaften Sie sofort den Großkaufmann Li-Hu-Tang wegen Beamtenbestechung und wegen Erregung von dem Staate gefährlichen Vergerissen. Die Sache bleibt aber bis auf weiteres geheim. Morgen soll mir Li-Hu-Tang zur Untersuchung seiner Vergehen vorgeführt werden."

Als der Polizei-Officier fort war, schimpfte und fluchte der Taotai in grässlicher Weise über Li-Hu-Tang's Frechheit und Dummheit, denn der Taotai gehörte ebenso wie Li-Hu-Tang der damals noch im Geheimen operirenden chinesischen Reaktionspartei an, nur war der Taotai viel schlauer und listiger als der fanatische Li-Hu-Tang und verstand sich sehr geschickt darauf, in allen seinen amtlichen Obliegenheiten und zumal vor den Augen der Fremden den loyalen, den vertragstreuen Beamten zu spielen, während er heimlich einer der gefährlichsten Verschwörer war, und jede Woche theils mit seinen Mitverschworenen in Peking, theils mit den aus der Provinz eintreffenden Häuptlingen der geheimen Sekten, die man allgemein Boxer nennt, Conferenzen hatte. Freilich der Zeitpunkt war damals noch nicht bestimmt, wann der Aufstand gegen die Fremden in China, zumal in Peking, Tientsin und mehreren Städten der nördlichen Provinzen, losbrechen sollte. Auch ist später dieser Zeitpunkt nicht bestimmt worden, sondern der Aufstand brach aus, wie ein seit Jahr und Tag im Verborgenen angehäufter Zündstoff plötzlich ohne eine erkennbare äußere Ursache in

üblichen breiten Weise einher; China und Südafrika nehmen natürlich in diesen Erörterungen einen besonders großen Raum ein. Im Laufe der Freitagsitzung hielt der Colonialminister Chamberlain eine lange Rede, in der er die barbarische Kriegsführung der Engländer in Südafrika nach Kräften beschönigte, um dann zu erklären, dass England beabsichtigte, aus den beiden Buronenstaaten eine Kronkolonie mit Sir Alfred Milner als Gouverneur zu machen; schließlich stellte Chamberlain unter Anerkennung der von den Buronen entwickelten Tapferkeit Selbstregierung für dieselben unter englischer Oberhoheit in Aussicht. Sollte in dieser Rede Chamberlains ein erstes Entgegenkommen der englischen Regierung gegenüber den Buronen zu erblicken sein?

— Die ungarische Landesgesetzesammlung macht das sanctionierte Gesetz, betreffend die Particulierung der Erklärung des Erzherzogs Franz Ferdinand anlässlich dessen Eheschließung, fund.

## Tagesneuigkeiten.

(Große Eisenbahnunfälle.) Die "Kölner Zeitung" meldet aus Disterdingen in Luxemburg: Auf dem hiesigen Hüttenwerke stürzte eine sieben Meter hohe Eisenbahnbrücke ein, als ein Zug sie passierte. Der Maschinist und der Heizer sprangen rechtzeitig ab. Drei Personen wurden von den Trümmern verschüttet und sofort getötet; zehn Personen wurden verwundet, zwei derselben sind bereits gestorben. — Auf der Eisenbahnlinie Corvara-Belmmez fand ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge statt, wobei nach den bisherigen Feststellungen sieben Personen getötet und sechzehn verwundet wurden. Man glaubt, dass sich unter den Trümmern noch Tote befinden. Sämtliche Verunglückte sind Arbeiter, welche mit der Ausbesserung der Strecke beschäftigt waren.

(Weiter nichts? Ist ja grässlich!) In einem der fashionabelsten Berliner Restaurants, dessen Menu an Reichhaltigkeit hinter der Weinkarte nicht zurücksteht, erschien der durch mehrere Recontres bekannt gewordene Prinz P. und ließ sich vom Kellner die Speisekarte reichen. Nachdem er dieselbe überflogen, gab er sie mit den Worten zurück: "Weiter nichts? Ist ja grässlich!" Ein an einem Nachbartische sitzender, eines sehr reichen Papas sich erfreuernder Student nahm gleich darauf dem Kellner die Speisekarte aus der Hand, studierte dieselbe und legte sie dann ebenfalls bei Seite, indem er dem Kellner bemerkte: "Weiter nichts? Ist ja grässlich!" Wührend erhob sich jetzt der erwähnte Gast und rief dem Mousensohne zu: "Wie können Sie sich unterstellen, mich zu copieren? Ich bin der Prinz P." — Ohne aufzustehen verzog der Angeredete gelassen: "Weiter nichts? Ist ja grässlich!"

Brand geräth. Und in der dazwischen liegenden Zeit galt es den Chinesen, die ruhigen loyalen Beamten und friedlichen Bürger allen Ausländern und allen Chinesenchristen gegenüber zu heucheln, im geheimen aber die Flammen zu schüren. In dieser Rolle gefiel sich auch der Taotai, denn er wiegte sich wie viele hohe chinesische Beamte in dem Wahne, dass, wenn der Sturm der nach vielen Millionen zählenden Chinesen losbrechen werde, dann die paar Tausend fremden Teufel nebstden zu ihnen haltenden Chinesenchristen von der chinesischen Erde weggefegt werden würden.

Solchen fanatischen Geistern weil Li-Hu-Tang musste aber natürlich ihr unvorstüdiges und tölpelhaftes Auftreten verboten werden, und deshalb sollte er auch seine Strafe für die Bestechung der Polizeibeamten und für die Verlegenheit, in die er damit den Taotai gebracht hatte, bekommen.

Diesem wurde jetzt gemeldet, dass die edlen fremden Herren die Kleider gewechselt hätten und der weiteren Befehle des Taotai gegenwärtig seien. Derselbe ordnete daher an, dass sich Gutshaus und Davison, sowie auch noch einige höhere Beamte des Taotai nach dessen Speisesaal begaben, und nach längerem Warten erschien daselbst durch den Taotai selbst in großer Uniformstracht und mit dem üblichen Gefolge von Beamten und Dienern.

(Fortsetzung folgt.)

(Ein neues Gewehr.) Einem Norweger ist es gelungen, ein neues Gewehr zu erfinden, das sowohl hinsichtlich seiner genialen Construction, als auch der Durchschlagskraft seiner Geschosse alle anderen Systeme übertrifft. Mit dem neuen Gewehr wurden im deutschen Lehr-Infanterie-Bataillon eingehende Versuche angestellt, die ein dermaßen glänzendes Resultat ergaben, daß — wie von vertrauenswürdiger Seite versichert wird — der Kaiser befohlen habe, eine der Divisionen des hannover'schen Armeecorps probeweise damit auszurüsten. Die Erfindung gieng vor kurzem in den Besitz eines Consortiums internationaler Capitalisten über, unter denen sich auch die Rothschilds befinden. Einer der Hauptteilnehmer ist ferner der Geheimrath Ehrhardt in Düsseldorf, in dessen Fabriken die Waffen hergestellt werden sollen. Geheimrath Ehrhardt hat vor kurzem ein Schnellfeuergeschütz erfunden, das alle anderen bisherigen Geschütze übertrifft.

(Der Scherer.) Mit dieser Wahlnummer ist der „Scherer“ auf die glücklichste Weise einmal wieder ins Leben hineingesprungen, statt es von Ferne überlegend, richtend und ratend zu betrachten, und was da in Bild und Wort reichlich und treffend geboten ist, darf man volkstümlich und volksverständlich im besten Sinne nennen. Es ist frei von jedem akademischen Hauch, wie von jeder proletarischen Rüpelhostigkeit. Trotz eines ausgiebigen Überlasses — 3 Bilder und 11 Stellen sind dem Urtheile der heiligen Fehmen zum Opfer gefallen — ist der „Scherer“ wie ein jungfrischer, übermuthiger Nobber, der mit allen sogenannten professionellen Gesellschafts- und Freiheitsrettern von der schwarzen bis zur rothen Contour anbandelt. Aber nicht nur dem Tageskampfe ist diese Nummer gewidmet, sie ruft uns an die offene Gruft Adolf Pichlers, dessen lyrischen und dramatischen Nachlass der „Scherer“ zum Abdruck bringen wird. In die Lücken der Beschlagnahme trat der Abdruck des neuesten Schauspiels Franz Kranewitters, den Pichler als Tirolshoffnungsvollsten Dramatiker bezeichnete. Der Andre Hofer, der hier gezeichnet ist, wird die gepflegte f. l. Tradition mit einem gewaltigen Ruck ius alte Eisen werfen.

(Gasthausriform in England.) Unter dem Vorsitz des Bischofs von Chester ist in England eine Gesellschaft ins Leben getreten, die sich zur Aufgabe setzt, Reformwirtschaften zu gründen. Dieselben sollen etwa nach dem Vorbild des Gothenburger Systems verwaltet werden. Bier und Alkoholika werden mit gewissen Einschränkungen verabsagt, jedoch hat an deren Consum der Verwalter kein Interesse, der auf Jahresgehalt angewiesen ist und ferner aus dem Erlös für Speisen und alkoholfreie Getränke einen Gewinnanteil bezieht. Die Gesellschaftsdividende ist auf 5 Prozent beschränkt. Der Ueberschuss wird gemeinnützig verwendet.

(Das Rauchen und die Gesundheit.) In einer Studie über Sehstörungen durch Tabakrauchen, die Professor Laquer in Straßburg in der Klinisch-therapeutischen Wochenschrift veröffentlicht, macht er den Versuch, eine Hygiene des Rauchens aufzustellen, die auch für weitere Kreise Interesse hat. Das wichtigste ist selbstverständlich die Möglichkeit im Tabakgenuss. Die tägliche Dosis, welche ohne Schaden für die Gesundheit genossen werden kann, ist ungefähr 25 Gramm Tabak, die einer Anzahl von etwa fünf Cigarren mittlerer Größe entsprechen. Bei empfindlichen Personen können sich auch bei kleineren Gaben Störungen der Herzthätigkeit einstellen. Gewiss spielt auch die Qualität des Tabaks eine nicht zu unterschätzende Rolle, allein, es sei ein Irrthum, zu glauben, dass die einheimischen, sogenannten leichten Sorten unschädlich sind, sie sind vielmehr stärker nikotinhaltig als die Havanna-Tabake. Man sollte niemals bei leerem Magen rauchen. Am besten wird das Rauchen unmittelbar nach der Mahlzeit vertragen. Ganz verwerflich ist das Rauchen im nüchternen Zustande vor dem Frühstück und fast ebenso nachtheilig das leider vielverbreitete Rauchen unmittelbar vor der Hauptmahlzeit, um das Hungergefühl zurückzudringen. Will man zwischen den Hauptmahlzeiten ruchen, so soll man vorher eine geringe Menge Nahrung zu sich nehmen; ein kleiner Zwieback oder ein Stückchen Chocolade genügt schon, um die Magensaft-Secretion ein wenig anzuregen. Man möge die Cigarre nicht unnöthig im Munde halten und nicht bis an das äußerste Ende rauchen, da infolge Durchfeuchtung des oberen Theiles der Cigarre schädliche Substanzen des Tabakrauches ge löst werden. Es ist dringend nothwendig, den im

obigen Sinne mäßigen Tabakgenuss einzuschränken, sobald sich die ersten Vergiftungserscheinungen bemerkbar machen. Als solche sind Störungen der Herzthätigkeit anzusehen, wie Bellemungsgefühle, Herzklöpfen usw. Beachtet der Raucher die erste Verwarnung nicht, dann ist er von anderen schweren Vergiftungserscheinungen bedroht.

(Das neueste lenkbare Luftschiff) wird aus Paris angekündigt und zwar ist es bereits vom französischen Kriegsministerium mit Beschlag belegt worden, indem ein Ausschuss zur Prüfung ernannt worden ist. Aus dieser Thatache lässt sich der Schluss ziehen, dass es sich nicht um eine Erfindung ganz gewöhnlicher Art handelt. Der Erfinder ist ein Optiker aus dem Städtchen Limoges Namens Portré. Der Vorzug der neuen Construction ist in der Herstellung eines besonders leichten und wirksamen Motors begründet. Während auf den bisherigen lenkbaren Luftschiffen, auch bei dem des Grafen Zeppelin, zum Antrieb Apparate verwendet wurden, die in der Form annährend mit der Schiffsschraube übereinstimmen, ist Portré auf den Gedanken gefallen, diesem wichtigsten Bestandtheile des Luftschiffes eine neue Gestaltung zu geben. Neben die Einzelheiten dieser Einrichtung ist bisher nichts Genaues in die Öffentlichkeit gedrungen, und man hat nur erfahren, dass der neue Propeller in einem hohlen Schaft besteht, der an jedem Ende ein in einem Rahmen ausgespanntes Stück Stoff oder dünnes metallisches Blatt trägt, das den Luftwiderstand aufnimmt. Beim Aufstieg wird dieses Blatt durch den Motor gegen die Luft gepresst, während es sich beim Abstieg nach innen zusammenfaltet. Außerdem enthält das Luftschiff einen Ballon und zwar sind die Propeller in der Höhe des Ballons und nicht in derjenigen der Gondel angebracht, wodurch die Wirkungen ebenfalls erhöht werden sowie die Absahrt und Landung erleichtert werden soll. Die Zahl und Wirksamkeit der Propeller können ohne erhebliche Steigerung des Gesamtgewichtes vermehrt werden. Vorläufig sind Versuche mit kleinen Modellen in Limoges, Périgueux und Paris angestellt worden, die vorzügliche Ergebnisse geliefert haben sollen. Man spricht in dem leichtgläubigen Paris danach schon von einer endgültigen Lösung der vielmehr vorberufenen Frage des lenkbaren Luftschiffes, während wir erst weitere Nachrichten in Geduld abwarten wollen.

## Eigen-Berichte.

St. Egydi, 9. December. (Christbaumfest.) Die Leitung der Privatwolfschule des Deutschen Schulvereines zu St. Egydi in W.-B. veranstaltet am 6 Jänner, nachmittags 2 Uhr, im Saale des Herrn Johann Nepnik ein Christbaumfest. Spenden für arme Kinder werden unter der Adresse: Victor Hölschl, Oberlehrer in Egydi-Tunnel, erbeten.

Deutschland, 7. December. (Wahlen.) Hier wurden aus der fünften Curie drei socialdemokratische Wahlmänner fast einstimmig gewählt.

Bruck, 7. December. (Wahlergebnis.) Gestern vormittags wählten hier die in der Landgemeinden-Curie wahlberechtigten Bewohner der Ortsgemeinde Bruck. Gewählt wurden die Wahlmänner der Clericalen, Josef Höfer, Grundbesitzer in Pischberg, und Johann Schneller, Grundbesitzer in Kaltbach.

Graz, 7. December. (Deutscher Leseverein.) Gestern fand die Jahressammlung des Deutschen Lesevereines in Graz in den Vereinsräumlichkeiten statt. Nachdem die Versammlung durch den Obmannstellvertreter des Vereines Herrn med. Ludwig Bast eröffnet und der Verhandlungsbereich über die vorjährige Versammlung genehmigt worden war, erstattete der Ausschuss seinen Bericht für das abgelaufene Vereinsjahr. Der Verein zählte im abgelaufenen Vereinsjahr 227 Mitglieder, darunter zwei Ehrenmitglieder, 172 ordentliche, 73 außerordentliche und unterstützende. Die Bücherei hat einen Zuwachs von 48 Werken der neuesten Erscheinungen erfahren. Es wurden gerade 4402 Entleihungen vorgenommen. Der Zeitungsverweser berichtete, dass 272 Zeitungen und regelmäßig wiederkehrend erscheinende Druckschriften aufliegen, gegen 268 des Vorjahrs. Ein sehr großer Theil derselben wird im Nachbezug vergeben. Sohin erfolgte die Neuwahl des Ausschusses.

Chrenhausen, 9. December. (Eine unheimliche Geschichte.) Auch wir haben endlich unsere weiße Frau! Es ist seltsam und unheimlich — doch wahr! Diese weiße Frau ist

eigentlich — ein schwarzer Mann! Doch Späss beiseite. Ganz Chrenhausen sammt Umgebung befindet sich in höchster Aufregung. Wahlgeschichten — sehr spannende Gerichtsverhandlungen — alles was ein Herz in jüngerer Zeit bewegen kann — alles aufgegangen in der ominösen Geschichte eines von Geistern besuchten Weingartenhauses. Da hat ein geachteter Kaufmann einen Weingarten, ein schön gebautes Herren- und Winzerhaus und dabei natürlich einen Keller. Im Keller des letzteren Gebäudes spukt es. Ich dachte, als ich davon Kunde bekam, zuerst an Hauff's Bremer Keller. Allein, als das Numoren — trotzdem ein f. l. Gendarm die Nächte durchwachte, mehrere ehrsame Bürger von unsichtbarer Hand aus den dem Bacchus geweihten Localitäten kurzweg expediert wurden — noch nicht aufhörte, standen mir die wenigen Haare zu Berge. Tag für Tag, Nacht für Nacht finden sich berufene und unberufene Geisterbeschwörer ein. Man sollte glauben, die Clericalen hätten eine „sub Rosa“-Wahlmänner-Sammlung auf dem Platzberge abzuhalten. Dem letzten Winzer — es gibt nämlich keinen mehr, der standhaft genug wäre, dem Unfug entgegenzuhalten — erschien ein schwarzer Mann im steirischen Costüm (ein Zeichen der Zeit) und blieb ruhig vor ihm stehen. Der windische Held des Jahrhunderts, statt den „Geist“ zu berufen, lief davon, dann sah ihn (den Geist) sein kleiner Sohn. Im Keller aber rumort es fort, ja, nach Zeit und Umständen. Kleines, großes Klopfen an den Fässern und auch an der Thüre. Sonderbar, es ist aber immer still, wenn der Gendarm die Wache hält. Kurz nachdem er sich entfernt, beginnt die Rumorei von neuem. Am Samstag wollten drei hier wohlbekannte Herren die Probe ihres Meuthes bestehen. Im Keller, mit Revolvern bewaffnet, erwarteten sie den „Spiritus infernalis.“ Gegen 10 Uhr abends (also im Widerprüche der traditionellen Ausgangszeit) wurde ein Schleifen am Boden gehört, ein Herr verspürte plötzlich, als wenn ihm eine Tarnkappe auf das Gesicht gezogen, ein metallener, kalter Gegenstand in die Hand gedrückt und er mit Allgewalt ins Freie gedrängt wurde. Dort fiel er über einen Schotterhaufen. Die zwei Compagnons hörten nur die Thüre aufgehen und sahen den Bewusstlosen, dem sie nachsiesen, am Boden. Nach einigen Minuten fielen wieder die ominösen drei kräftigen Schläge auf die Kellerthüre. Wütend ob der erlittenen Schmach, sprang der so unsanft aus dem Bacchuskeller expedierte Bürger mit gespanntem Revolver in den Keller und entdeckte — nichts. Es gibt nun in Chrenhausen keinen Menschen mehr, der nicht schon eine Nacht in jener Gruft oder Weingewölbe gewacht hätte. Ein Ernstes hat aber die Geschichte, dass der Besitzer sein neugebautes Winzerhaus unbewohnbar lassen muss. Hier ist wohl ein Rätsel zu lösen und wie ich glaube, dürfte dasselbe den Localbehörden vorerst obliegen. Oder gibt es noch Geisterbeschwörer? Schäke? — E. K.

St. Leonhard W.-B., 9. December. (Wählerversammlung.) Heute, den 9. December fand hier im alten Brauhause eine von den Herren Franz Wratschko aus Ruhdorf und Wesenjak einberufenen Wählerversammlung der 4. und 5. Curie statt, welche von ca. 400 zumeist bürgerlichen Wählern besucht war und mussten viele wegen Raumangst den Ort unverrichteter Sache verlassen. Die Versammelten nahmen die gediegenen Ausführungen der Herren Franz Wratschko, Wesenjak und Bodravec mit der größten Aufmerksamkeit entgegen und zollten denselben lebhaften Beifall, welcher in stürmischen „Zivio“-Rufen zum Ausdrucke kam. Diese Aufmerksamkeit dauerte bis zum Schlusse ohne irgend eine Störung zu erleiden, obwohl der „Slovenski Gospodar“ in seiner letzten Nummer seine Anhänger aufforderte, sich recht zahlreich zu dieser Wählerversammlung einzufinden, damit diesen Candidaten als auch ihren Anhängern gehörig heimgelockt werde. Diese Aufforderung scheint der prov. Lehrer Korotsch von St. Wolfgang, welcher besser thäte seinen Feuereifer, welchen er hier bezeugte, bei seinem Fach anzuwenden und der Kaplan Francisek Muršič von St. Benedikten, bekannt als unermüdlicher Agitator und Feind des „Stajerc“, sehr ernst genommen zu haben, da Korotsch im Saale stets durch Zwischenrufe den Versuch aufstellte, in die Versammlung eine Störung zu bringen, welcher Versuch jedoch vollständig misslang, denn diese Versuche wurden immer durch „Zivio“-Rufe erdrückt, bis schließlich dieser „Herr“ den Versammlungsort verließ. Franz Muršič jedoch

eilte von St. Benedikten mit drei Burschen, welche mit Stöcken bewaffnet waren in Eilschritten herbei, überließ den Sonntagnachmittags-Gottesdienst seinem gleichgesinnten Herrn Pfarrer und glaubte sicherlich, dass es hier in unserem Markte unter den erschienenen Wählern zu einer Schlacht kommen und er im Sinne des „Gospodar“ eine „Heimleuchterei“ inszenieren könne, um im Falle dieser Plan gelingen sollte, ebenso rasch zu verschwinden. Allein der Mensch denkt und Gott, nicht der Kaplan Murzic, lenkt. Derselbe verschaffte sich die Überzeugung, dass bei dieser Wählerversammlung für seine Thätigkeit kein Feld ist und ebenso für ihn keine Vorbeeren zu holen sind, und wurde ihm sicherlich von unserem Herrn Dechant hie von abgerathen. Es wurde ihm keine Gelegenheit geboten, seiner Galle gegen den „Stajerc“, wie in der Schule zu St. Benedikten auszulassen, bei welcher Gelegenheit er sich nicht entblößte, gegen Kinder, deren Eltern den „Stajerc“ halten und lesen, zu wettern und in der rohesten Art und Weise aufzutreten, dem Kinde die Bücher unter die Bank zu werfen, das Kopftuch herunter zu reißen und das Kind bei strömendem Negen mit unbedecktem Kopf nach Hause zu jagen. Wir fragen, ist eine derartige Handlungswise eines Priesters würdig? „Nein!“ Nach alldem verließ diesmal dieser Herr unseren Ort freiwillig, ohne Unfall und unverrichteter Dinge, und wir wünschen ihm, dass er, wenn auch nicht freiwillig, recht bald wieder unsere Umgebung, insbesondere St. Benedikten zum Wohle der Bevölkerung und zu seinem eigenen Besten verlassen möge.

### Versammlung von Weinbautreibenden.

Am Samstag vormittags hatte Herr Franz Girstmahr im Hotel „Stadt Wien“ eine Versammlung von Weinbautreibenden einberufen, welche recht gut besucht war. Der Einberufer begrüßte die Erschienenen, darunter den Obmann der Bezirksvertretung Herrn Dr. Schmideder, sowie den Kandidaten der Bauernbündlerpartei für die fünfte Curie, Herrn Holzer, und kritisierte sodann die Schwierigkeit des Vorganges beim Bezug von Reben aus Steiermark nach Niederösterreich und führte ein Beispiel an, dass ein Reflectant zuerst die Einwilligung des Ackerbauministeriums einholen musste. Dagegen wurde die Masseneinfuhr von Reben aus Ungarn nach Steiermark in neuerer Zeit unbegreiflicherweise wieder gestattet und damit sei die eminente Gefahr der Einschleppung der Schwarzfäule oder Blackrot-Krankheit heraufbeschworen worden, denn Ungarn hat die Reben aus Frankreich, welches stark unter der Schwarzfäule leidet, bezogen.

Herr Director Weißler hielt sodann einen Vortrag über diese den Weinbau sehr schädigende Krankheit. Im Jahre 1848 wurde diese Krankheit wissenschaftlich festgestellt, im Jahre 1885 kam sie durch Einfuhr von Reben aus Amerika nach Frankreich. Sie ist ein ebenso gefährlicher Feind als die Peronospore oder das Oidium wird und durch Wind verbreitet. Der mikroskopische Pilz verursacht auf den Blättern kleine Brandstellen, welche sich vergrößern und auch den Stamm ergreifen, was die Vernichtung der Blätter und Trauben zur Folge hat. Die Krankheit greift sehr rasch um sich, in 3 bis 4 Tagen sind die Trauben vernichtet, in einem Tage können ganze Weinärte von der Krankheit ergriffen werden. Zur Bekämpfung wird Kupfer-Kalklösung angewendet, doch wird dadurch die Krankheit nur gemildert, nicht aber beseitigt. Redner bezeichnet die Erlaubnis der Einfuhr von Reben aus Ungarn nach Niederösterreich als eine ganz eigenartige Maßregel und ist es ihm unerklärlich, wie eine maßgebende Behörde dies bewilligen könnte. In Ungarn behauptet man zwar, dass diese Krankheit dort nicht vorhanden ist, aber selbst wenn dies wahr wäre, so läge die Möglichkeit der Einschleppung vor, weshalb man sich energisch wehren müsse, damit unsere Grenze für diese Ausfuhr geschlossen werde.

Herr Flucher weist auf die Concurrenz der ungarischen Weinbautreibenden hin, die uns mit billigem Wein überschwemmen, da sie von ihrer Regierung ganz außerordentliche Subventionen erhalten, an denen auch wir zu zahlen haben. Herr R. von Roßmanit bemerkte, es sei sehr gelungen, dass die Ausfuhr von Reben aus Steiermark nach Ungarn verboten sei. Ueber Antrag des Herrn Dir. Schmid wird ein Telegramm an die zu gleicher Zeit tagende Versammlung in Radkersburg wegen Anschluss an die

Action abgesendet und beschlossen, auch die übrigen Filialen, die Weinbau betreiben, zu protestieren zu bewegen. Schließlich wird der Antrag auf Verfassung einer diesbezüglichen Entschließung, welche die Herren Fr. Girstmayr und R. v. Roßmanit persönlich beim Ackerbauminister in Wien vorlegen werden, angenommen und die Versammlung mit dem Dr. K. und der Ermahnung durch den Einberufer geschlossen, jeder möge in seinem Kreise dahin wirken, dass bei ähnlichen Anlässen eine recht zahlreiche Beheisigung erfolge, um den bezüglichen Forderungen mehr Nachdruck verleihen zu können.

### Marburger Nachrichten.

(Ernennungen im Postdiene.) Der Handelsminister hat zu Post-Oberofficialen ernannt die Herren Postofficial Johann Hochmuth, Julius Broesch und Karl Wessely in Graz, Karl Eberl und Heinrich Hacker in Marburg, Gregor Persahl in Aussee, Julius Simpa in Triest, Josef Gullinger und Victor Graf Del Mestri in Görz.

(Todesfall.) Gestern ist hier Herr Franz Beichen, f. f. Steueramts-Controllor i. P., im 77. Lebensjahr gestorben. Das Leichenbegängnis fand heute um 4 Uhr nachmittags unter sehr zahlreicher Beheisigung statt.

(Deutscher Sprachverein.) Die diesmonatliche Vereinsversammlung wird Mittwoch, den 12. d. um 8 Uhr abends im Casino-Speisesaal (1. Stock) abgehalten werden. Der in allen deutschvölkischen Kreisen wohl bekannte Dichter und Schriftsteller Karl Gawlowksi aus Graz wird einen Vortrag über: „Karl Gottfried von Leitner, sein Leben und Dichten“ halten und im Anschluss daran Fräulein Louise v. Peball Leitner'sche Gedichte sprechen. Hierauf wird noch Herr Alois Waibacher Lieder singen. — Gäste sind willkommen.

(Weihnachtsfeier.) Der Marburger Radfahrerclub veranstaltete am 16. December im Casino einen Weihnachtsabend, dessen Meinertragnis der deutschen Studentenklüche und dem Knabenchor zufällt. Außer mehreren Kunststücken wird die Südbahnwerkstattkapelle unter Max Schönherz's trefflicher Leitung mitwirken. Der Weihnachtsbaum wird durch Herrn Fr. Neger elektrisch beleuchtet, ein reich ausgestatteter Glückshafen dürfte ebenfalls zum Gelingen des Festes beitragen.

(Volkszählung.) Nach den Bestimmungen der §§ 18 und 23 der Volkszählungsvorschrift ist jeder Wohnungsinhaber, beziehungsweise jedes Familienhaupt verpflichtet, für die in der Wohnung zu verzeichnenden männlichen Individuen, welche in den Jahren 1881 bis einschließlich 1891 geboren und in einem der im Reichsrathe vertretenen Küstengreiche und Länder heimatsberechtigt sind, einen Stempelfreien unentgeltlich zu erfolgenden Auszug aus dem Geburtsbuche oder eine beglaubigte Abschrift des Geburtscheines bereit zu halten. Es werden daher alle Wohnungsinhaber und Familienhäupter, in deren Wohnungen sich derartige männliche Individuen befinden, beziehungsweise am 31. December i. J. befinden werden, hiemit aufgefordert, für jedes derselben, falls sie nicht bereits beglaubigte Abschriften der betreffenden Geburtscheine besitzen, einen solchen längstens bis Ende des Jahres zu beschaffen und sich zu diesem Zwecke sofort an das berufene Pfarramt oder Matrikenamt, bei welchem die Geburtsakte eingetragen wurden, zu wenden. Die Matrikelnägel sind gelegentlich der anfangs Jänner 1901 stattfindenden Zählung dem Zählungs-Commissär auszufolgen.

(Lehrerstelle.) An der sechsklassigen Volksschule in Wartberg kommt eine Lehrerstelle, mit welcher die Beizüge nach der ersten Ortsklasse verbunden sind, zur definitiven Besetzung. Besuche sind bis 31. d. an den Ortschulrat zu richten.

(Die „Obersteirer“ kommen.) Am 16. und 17. d. M. geben im Götz'schen Brauhause die „Obersteirer“, eine rühmlichst bekannte Gesangs- und Tanzgesellschaft, die gegenwärtig mit großem Erfolge im Grazer Orpheum auftritt, zwei Vorstellungen. Wir werden auf die Leistungen dieser vorzüglichen einheimischen Gesellschaft noch zu sprechen kommen.

(Winzerurse.) Der Landesausschuss hat angeordnet, dass behufs gründlicher Ausbildung von Winzern in der Cultur mit amerikanischen Reben auch im nächsten Jahre je ein ständiger Winzerkurs, und zwar in der Landes-Obst- und Weinbauschule zu Marburg, in den Landes-Winzer-Schulen in Silberberg bei Leibnitz und in Lutten-

berg, ferner in der Landes-Central-Realschule in Unter-Mann bei Pettau durch Fachorgane abgehalten werden. Die Curse beginnen mit 15. Februar und schließen mit 1. December 1901 ab. In Marburg werden im Jahre 1901 12, Leibnitz 20, in Unter-Mann bei Pettau 30 und in Luttenberg 12 junge Grundbesitzers- und Winzersöhne aufgenommen, welche dort freie Wohnung und Verköstigung, sowie einen Monatslohn von 8 K erhalten. Nach Schluss des Curse erhalten die Frequentanten je nach ihrer Eignung Zeugnisse ausgestellt. Besuche sind bis spätestens 15. Jänner 1901 an den Landesausschuss zu richten.

(Concert des Männergesangvereines.) Die erste Aufführung unseres wackeren Männergesangvereines fand am 7. d. im großen Casino-Saal unter Mitwirkung der Concertsängerin Fräulein Lilli Neuroth aus Wien und unter Leitung des Sangmeisters Herrn Rudolf Wagner statt. Mit diesem Concerte, das sich eines außerordentlich guten Besuchs erfreute, wurde das 55. Vereinsjahr auf das Gunstigste eingeleitet. Es bot sich uns schon zu so zahlreichen malen die Gelegenheit, den schönen Leistungen unseres bewährten Männergesangvereines und seines geschätzten Sangmeisters Herrn Rudolf Wagner die gebührende rückhaltslose Anerkennung zu zollen, dass wir einfach nur auf unser oftmales abgegebenes Urtheil über die Vorzüge und hohe Leistungsfähigkeit dieser künstlerischen Factoren hinzuweisen brauchen. Die volle Sicherheit und Ruhe des sieg gewohnten Sangmeisters, der mit Fleiß und Genauigkeit das Studium der gewählten Vollgefänge leitet, konnten wir auch diesmal im unverminderten Maße beobachten und auch die bekannten Vorzüge der trefflichen Sängerschar; schöne, ausgewogene Klangwirkung, rhythmische Sicherheit und feiu abgestufte, dynamische Vortragsweise und deutliche Textausprache hielten sich auf der gleichen Höhe, wie die früher gebotenen Leistungen.

Mit dem kräftigen, schwungvollen Volksange „Landkennung“ von Ed. Grieg wurde die Reihe der Vorträge eröffnet. Gar prächtig war die Wirkung der Unisonostellen und des Baritonsolo bei der Stelle: „Hier gefunden sind die Gründe“, das von Herrn Alois Waibacher wirkungsvoll gesungen wurde. Auch in dem nächstfolgenden Volksange „Ritornell“ von R. Schumann bot sich den Sängern die Gelegenheit, die schöne Abstufung des Vortrages bis zum feinsten Pianissimo zur Geltung zu bringen. In dem Volksange „Der Liebe Allmacht“ von Franz Witt zeichneten sich die Sänger insbesondere im Schlusszauber durch die Schönheit der Stimmen aus. Die Glanznummer des Abends bildete Engelsbergs entzückender Volksange „Annabell Lee“, welcher von dem unerschöpflichen melodischen und harmonischen Erfindungreichthum des gottbegnadeten Sängers Zeugnis gibt. Dem Werte der herrlichen Tonschöpfung entsprach die vollendete geschmackvolle, auf das feinste ausgewogene Wiedergabe. Weniger dankbar für Männerstimmen ist der Volksang „Zigeunerleben“ von R. Schumann. Die eigentliche Klangwirkung dieser Tonschöpfung kann nur durch einen gemischten Chor erzielt werden. Dem Andenken des verstorbenen Tondichters Martin Plüddemann wurde in läblicher Weise durch den Vortrag „Spielmansfahrt“ Rechnung getragen. Es ist eine Tondichtung von vieler Schönheit und Einigkeit. Der Verein brachte das Lied mit aller Feinheit und dem gewünschten Effect zur Geltung. Frisch und schalkhaft wurde auch das nette Liedchen (Strofenspiel) „Um Brunnen“ von Hugo Füngst gesungen. Ein Chor voll entzückender Schönheit und Melodik im Wagner'schen Stile ist die Dichtung „Waldbären“ von Erwin Schulz, den wir zum erstenmale anlässlich des 50. Jubiläums des Vereines zu Gehör bekamen. Tiefeln nun dieser Chor schon durch seine schwungvolle Fassung und seine interessanten harmonischen Wendungen unsere Aufmerksamkeit, so wurde die Wirkung derselben durch die reizende zartempfundene Vortragsweise noch erhöht. Herr Karl Glaser hatte auch hier Gelegenheit mit einem kleinen Solo sich Anerkennung zu verschaffen. Das gelungene Concert erfuhr durch die Gesangsvorträge der Concertsängerin Fräulein Lilli Neuroth eine von den Concertbesuchern auf das Freudigste begrüßte Abwechslung. Fräulein Neuroth hat im Vorjahr schon unsere volle Gunst gewonnen und sich in unser Herz hineingesungen; was sie diesmal bot, übertraf jedoch die früheren Leistungen. Auf den musikalischen Wert der von dem Fräulein vorgetragenen Gesänge wollen wir uns nicht mehr einlassen. Wir bestätigen nur den schönen Erfolg, welchen die Sängerin mit der virtuosen Ausführung derselben

erzielt und der sich durch stürmischen Beifall und mehrfache Hervorrufe des Fräuleins kundgab. Die Sängerin, deren Sopran sich in der höchsten Lage mit Leichtigkeit bewegt, zeichnet sich durch eine virtuose Beherrschung des Ziergesanges, vollkommene, technische Ausführung der melodischen und chromatischen Skalen, durch reine Intonation und geschmackvolle Vortragsweise und durch ein reizendes Pianissimo aus. Mit vieler Empfindung sang das Fräulein das Lied von J. Brahms „Auf der See“, eine Arie aus „Lucia“, die große Arie aus „Traviata“ und den Walzer „Frühlingsstimmen“ von Strauss und erntete damit so vielen, tosenden Beifall, dass sie noch mit einer Zugabe danken musste. Die Clavierbegleitung der Chöre und der Liederbeiträge wurde vom Vereinsmitgliede Hrn. Oscar Billerbeck in ebenso vorzüglicher, als discrete Weise ausgeführt.

(Die Tulfiefer), welche am Samstag bei Götz stattfand, nahm einen unerwartet großartigen Verlauf. Der große Saal war bis auf das letzte Plätzchen gefüllt, die Stimmung eine begeisterte, die bewies, dass der völkische Gedanke bei uns einen aufnahmefähigen Boden besitzt. Aus Raumangst mussten wir heute von einem ausführlichen Berichte Abstand nehmen und werden selben am Donnerstag nachholen.

(Der evangelische Familienabend), welcher bekanntlich am Donnerstag, den 13. d. im Casino stattfindet, dürfte sich eines recht zahlreichen Zuspruches zu erfreuen haben. Den Vortrag hält diesmal Herr Pfarrer Josef Jungmahr aus Ramsau, den heiteren Theil bestreitet die Südbahnwerkstättenkapelle unter Kapellmeister Schönhehrs persönlicher Leitung. Beginn 8 Uhr abends. Eintritt frei. Gäste willkommen.

(Danksgesang.) Der Verein zur Unterstützung armer Schulkinder in Marburg betheilt vor Weihnachten 280 arme und brave Schulkinder der hiesigen Volks- und Bürgerschulen mit 200 Paar Schuhen und 80 Anzügen im Kostenbetrage von 1448 Kronen. Den unterstützenden Mitgliedern dieses Vereines sei hiermit der wärmste Dank für ihre Beiträge ausgesprochen.

(Einziehung der neuen Zwanzig-Kronen-Noten!) Es heißt, dass die neuen Zwanzig-Kronen-Noten haufenweise wieder eingezogen werden und zwar angeblich deshalb, weil diese Noten sehr gut nachgemacht werden können. Bekanntlich haben die Offiziösen gerade in dieser Hinsicht „sehr dicke“ gethan und versichert, dass diese Noten gegen Nachahmung ganz besonders gesetzt seien. Für jeden, der aus Straffällen einen Einblick in die Sache gewonnen hat, war es jedoch im vorhinein ausgemacht, dass man namentlich durch die Wahl der rothen Farbe der Fälschung auf photographischem Wege geradezu in die Hände gearbeitet hat. Nicht ohne tiefen wissenschaftlichen Grund ist es, dass sich die meisten Staaten für die blaue Farbe (auch unsere) derzeit im Umlauf befindlichen Noten sind von dieser zu Zwecken des Papiergebeldes entschieden haben.

(Marktbericht.) Der am Montag, den 3. December, abgehaltene Monats-Miehmarkt war recht gut beschickt und auch von zahlreichen Käufern, insbesondere aus den nördlichen Bezirken, besucht. Aufgetrieben wurden 2 Stücke, 166 Ochsen, 518 Kühe, 34 Stück Jungvieh, 19 Stück Kleinvieh und 1 Pferd, zusammen 740 Stück. Die Kauflust war eine recht rege und wurden insbesondere Melkfüße besser gezählt. Im ganzen waren die Preise jedoch gegen den Vormarkt etwas zurückgegangen und wurden gezahlt für Mastochsen 28—32 fl., Ochsen für Mastzwecke 26—29 fl., Mastkühe 18—24 fl., magere Kühe 10—14 fl., Melkfüße 17—27 fl. per 100 kg. Lebendgewicht. — Schlecht beschickt wurde der am Freitag, den 7. December, abgehaltene Schweinemarkt, wozu wohl die schlechte Witterung beigetragen haben dürfte. Auch fehlten seit längerer Zeit Schweinhändler, so dass auch der Export, wohl infolge der Eröffnung der ungarischen Grenze, stark nachgelassen hat. — Recht gut beschickt war der lebtwöchentliche Specharenmarkt, indem von den Specharen 277 Stück Schweine zu Markt gebracht und, wenn auch infolge des anhaltenden Regens zu billigeren Preisen, so doch vollständig verkauft wurden. Die Preise waren für 1 Kilogramm:

Schweinefleisch 70—75 kr., Schinken 39—43 kr., Schultern 36—38 kr. und Speck 48—53 kr. und war insbesondere die Qualität des letzteren eine vorzügliche zu nennen. Im Monate November wurden von den Specharen insgesamt 946 Schweine zu Markte gebracht, gewiss eine Anzahl, die für die große Bedeutung der Specharenmärkte spricht. Entsprechend der großen Beschickung ist auch die Ausfuhr eine recht gute und wurden, obwohl der Export erst mit Eintritt der kalten Jahreszeit, insbesondere um Lichtmess seinen Höhepunkt erreicht, bereits im November 8393 kg. Fleisch und Speck, und zwar in die verschiedensten Gegenden per Bahn expediert.

(Richtigstellung.) Herr Ignaz Robert Klässitsch aus Brunnendorf ersucht uns miththeilen, dass nicht er beim Nikolosfest die Verwundung des 12jährigen Schülers Keberling verursachte, sondern dessen eigener Bruder Stefan Keberling. Glücklicherweise stellte sich die Verwundung als eine leichte heraus, und wird der Knabe noch in dieser Woche wieder die Schule besuchen können.

(Ein Rath.) Das k. k. Landesgericht Klagenfurt hat die Eröffnung des Concurses über das Vermögen des socialdemokratischen Arbeiter-Consum- und Sparvereines in Villach unter der Firma „Arbeiter-Consum- und Sparverein, registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Villach und dessen Gerichtsbezirk“ bewilligt.

(Wetterbericht.) Schwache Winde unbestimmter Richtung, vorwiegend heiteres, trockenes und kaltes Wetter voraussichtlich.

## Der Krieg in Südafrika.

Rom, 9. December. Hauptmann Richardi, der aus Südafrika zurückgekehrt ist, versichert, dass die Lage der Engländer in Südafrika eine sehr ernste sei. Er glaubt, dass sich in Capstadt schon in den allernächsten Tagen die Holländer gegen die Engländer erheben werden.

London, 9. December. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Johannesburg vom Gestrigen: Die Aushebung für die Truppen der sogenannten „Rand-Rifles“ schreitet fort. Jeder kriegstüchtige englische Unterthan wird zur Aushebung herangezogen und zum Dienste innerhalb und außerhalb Transvaals verpflichtet. Die Einzäunung der Stadt Johannesburg mit Stacheldraht ist nahezu vollendet. Es werden nur fünf Ausgänge bleiben, so dass es niemandem möglich sein wird, dem Feinde Nahrungsmittel zu liefern. Die Entfernung der Bevölkerung aus dem umliegenden Gelände schreitet fort. Hunderte von Frauen und Kindern treffen hier ein und werden in der Rennbahn untergebracht.

London, 10. December. Aus Pretoria wird dem „Standard“ gemeldet: Die Gefangenennahme de Wet's und seines Anhanges scheint bevorzustehen, da der Burengeneral tatsächlich umzingelt ist. Seine Mannschaften sind, wie es scheint, gänzlich desorganisiert. Außer einer Krupp-Kanone haben sie 500 Pferde und eine Anzahl von Caporren im Stich gelassen. De Wet's Plan, in die Capocolonie einzufallen, ist gescheitert und er zieht, von allen Seiten hart bedrängt, nach Nordosten.

## Die Lage in China.

London, 10. December. Die „Times“ meldet aus Peking vom 6. d.: Nach Versicherung eines bekannten chinesischen Beamten beginne die Kaiserin-Witwe sich der ernsten Gefahr klar zu werden, welche dem Hofe und dem Reiche drohe, wenn sie nicht schmunzig eine entgegenkommende Haltung anneme und die fremden Mächte zu versöhnen strebe. Das Edict, durch welches Tungfuhsiang degradiert wird, sei auf die lebhafte Unruhigkeit zurückzuführen, in welche die Kaiserin-Witwe durch die Denkschriften der Vice-Könige im Yangtse-Gebiete versetzt wurde, die ihr mittheilten, dass durch Expeditionen nach dem Yangtse- und Hanflusse dem Hofe die Zufuhren abgeschnitten werden sollen. Der erwähnte chinesische Beamte meint, der Hof sei bereit, Yü-Hsien zum Sündenbock zu machen; dessen Hinrichtung könne jeden Tag erfolgen. Von der Rückkehr Tungfuhsiangs nach Kansu und von der, wie

es heißt, im Edicte gleichfalls angeordneten Auflösung seiner 5500 Mann starken Mohammedaner-Truppe befürchtet der erwähnte Beamte das Anwachsen der stets vorhandenen Gefahr eines Aufstandes der Mohammedaner in China.

## Literarisches.

(Der Wiener im Salon), das bestbekannte Wiener Tanz-Album ist soeben im 25. Jahrgang bei M. Krämers Nachfolger, Wien IV., Margarethenstraße 2 erschienen. Es enthält die neuesten und besten Tänze der berühmtesten Componisten und ist das geeignete Weihnachtsgeschenk für musikalische Kreise. Bestellungen mit fl. 1.— netto bei obiger Firma, sowie durch sämtliche Buch- und Musikalienhandlungen.

(Der Stein der Weisen.) Das uns fürzlich zugekommene 11. Heft der bekannten populär-wissenschaftlichen Halbmonatsschrift veröffentlicht die nachbenannten interessanten Abhandlungen: China als aggressive Macht, Die Tiefseeforschung und ihre Hilfsmittel (mit 8 Abbildungen), Schlaf und Tod, Der Schnell dampfer „Deutschland“ (mit 5 Abbildungen), sowie eine große Zahl kleinerer Beiträge aus der Länder- und Völkerkunde, der Technik, der Land- und Forstwirtschaft, dem Thierleben, der Pflanzenkunde, der Meteorologie, Hauswirtschaft u. s. w. Was diesem reich illustrierten Heft besonderes Interesse verleiht, sind die vielerlei Apparate des Fürsten von Monaco, deren sich der selbe auf seinen Tiefseeexpeditionen bedient. Sehr instructiv sind auch die Abbildungen, welche die verschiedenen Bauten des Riesendampfers „Deutschland“ dem Leser vor Augen führen. „Der Stein der Weisen“ (A. Hartlebens Verlag, Wien) ist sichlich bemüht, seinem großen Leserkreise stets das Neueste und Interessanteste vorzuführen, und zeigt das vorliegende Heft, dass er dieser schwierigen Aufgabe nach jeder Richtung gewachsen ist. Probehefte der verdienstlichen Revue sind in jeder Buchhandlung erhältlich.

(Inhalt der Wiener Hausfrauenzeitung Nr. 19.) Religiöse Erziehung. Von Rud. Maria Schubert. — Gedenket der Armen. Von E. N. — Vereinsnachrichten. — Fragen und Antworten. — Correspondenz der Redaction. — Graphologischer Briefkasten. — Eingesendet. — Für Haus und Küche — Speisezettel für ein bürgerliches Haus. — Der Arbeitsstisch vor Weihnachten. Von Mathilde Müller. — Literatur. — Miscellen. — Album der Poesie: Abendbild. Von Gisela Böllrath. Am Glück vorbei. Von Gustav Rosenberg. — Rätsel-Zeitung. — Schach-Zeitung. Redigiert von Karl Schlechter. — Sein Ehrenwort. Novelle von Ottilie Bibus. — Feuilleton: Das Lied. Von Edith Korty. Kleine Theaterplaudereien. Von Benjamin Schier. — Inserate. — Preis halbjährig 5 Kronen.

## Verstorbene in Marburg.

1. December: Markoff Julie, Schneidergattin, 27 Jahre, Tegethoffstraße, Herzähmung. — Marie Wilhelmine, Bahnhofstochter, 3 Monate, Perlostraße, Darmkatarrh.
3. December: Knoll Karl, Schriftseher, 33 Jahre, Kärtnerstraße, Lungentuberkulose.
4. December: Mathalm Ulrich, Bahnhofsschmied, 68 Jahre, Burggasse, Magengeschwür. — Stachiz Marie, Monatsdienerin, 30 Jahre, Kärtnerstraße, Lungentuberkulose.
5. December: Werschitz Christine, Tischlerstochter, 3 Jahre, Lindengasse, Anitis.

(Zum Einlassen von Parquetten) eignet sich vorzüglich Keil's Wachspasta. Diese Pasta wird mittels Tuchlappens in den Boden eingerieben und hierauf leicht überbürtet. Die Parquetten erhalten hierdurch große Glätte und dauerhaften Glanz. Dosen zu 60 kr. sind in der Drogerie Max Wolfram in Marburg, Herrngasse 33, erhältlich.



Hauptvertretung: J. Trojan, Graz, Landhaus.

Nur echt, wenn direct von mir bezogen!  
Schwarz, weiß und farbig von 45 Kreuz. bis fl. 14.65 per Meter — zu Roben und Bloujen! — An Federmann franco und verzollt ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich  
Königl. und Kaiserl. Hoflieferant.

# „Henneberg-Seide“

## Marburger Marktbericht.

Vom 1. bis 7. December 1900.

Die Marktpreise sind in Kronen-Währung angegeben.

| Gattung          | Preise |       |       | Gattung           | Preise |       |       |
|------------------|--------|-------|-------|-------------------|--------|-------|-------|
|                  | ver    | von K | bis h |                   | ver    | von K | bis h |
| Fleischwaren.    |        |       |       | Wachholzbeeren    | Kilo   | 50    | 56    |
| Rindfleisch      | Kilo   | 88    | 136   | Kren              | "      | 40    | 50    |
| Kalbfleisch      | "      | 1.4   | 1.28  | Suppengrünes      | "      | 30    | 34    |
| Schafsfleisch    | "      | 72    | 11    | Kraut saures      | "      | 16    | 20    |
| Schweinfleisch   | "      | 1     | 1.40  | Rüben saure       | "      | 16    | 20    |
| " geräuchert     | "      | 1.50  | 1.60  | Kraut             | 100    | Kopf  | 4     |
| " frisch         | "      | 1.40  | 1.50  | Getreide.         |        |       | 6     |
| Schninl frisch   | "      | 86    | 90    | Weizen            | 100    | Kilo  | 15.90 |
| Schuster         | "      | 76    | 80    | Korn              | "      | 14.10 | 14.90 |
| Victualien.      |        |       |       | Gerste            | "      | 12.80 | 13.60 |
| Kaiserauszugmehl | "      | 30    | 32    | Häfer             | "      | 12.60 | 13.40 |
| Wundmehl         | "      | 26    | 28    | Kulturup          | "      | 13.70 | 14.50 |
| Gemmelmehl       | "      | 22    | 24    | Hirse             | "      | 14    | 14.80 |
| Weizpöhlmehl     | "      | 18    | 20    | Haiden            | "      | 12.70 | 13.50 |
| Schwarzpöhlmehl  | "      | 14    | 16    | Fijolen           | "      | 18    | 22    |
| Türkenmehl       | "      | 20    | 22    | Geflügel.         |        |       |       |
| Haidenmehl       | "      | 38    | 40    | Indian            | Std.   | 2.60  | 3.80  |
| Haidenbrein      | Bitter | 26    | 28    | Gans              | "      | 2.40  | 3.60  |
| Hirschbrein      | "      | 22    | 24    | Enten             | Paar   | 2.40  | 3.20  |
| Gersibrein       | "      | 20    | 22    | Bachhühner        | "      |       |       |
| Weizengries      | Kilo   | 30    | 32    | Brathühner        | Std.   | 1.50  | 2.50  |
| Türkengries      | "      | 22    | 26    | Kapanne           |        |       |       |
| Gesit gerollte   | "      | 40    | 64    | Obst.             |        |       |       |
| Ris              | "      | 28    | 52    | Apfel             | Kilo   | 14    | 20    |
| Erdnen           | "      | 48    | 72    | Birnen            | "      | 10    | 20    |
| Linsen           | "      | 60    | 21    | Nüsse             | "      | 36    | 40    |
| Kipolen          | "      | 20    | 6     | Diverse.          |        |       |       |
| Erdäpfel         | "      | 5     | 18    |                   |        |       |       |
| Wiewbel          | "      | 14    | 52    | Holz hart geschw. | Met.   | 5.80  | 6.20  |
| Knoblauch        | "      | 48    | 40    | " ungeschw.       | "      | 6.60  | 6.80  |
| Eier             | 6 Std. | 32    | 72    | " weich geschw.   | "      | 4.60  | 5     |
| Käse steirischer | Kilo   | 2     | 2.80  | " ungeschw.       | "      | 5.60  | 6     |
| Butter           | Bitter | 2     | 20    | Holzlohe hart     | Öfl.   | 1.40  | 1.50  |
| Milch frische    | "      | 40    | 16    | " weich           | "      | 1.40  | 1.50  |
| abgerahmt        | "      | 56    | 56    | Steinkohle 100    | Kilo   | 2.40  | 2.50  |
| Rähni süß        | "      | 40    | 64    | Seife             | Kilo   | 40    | 64    |
| sauerer          | "      | 56    | 24    | Kerzen Unschlitt  | "      | 96    | 1     |
| Salz             | Kilo   | 1.90  | 2     | Stearin           | "      | 1.60  | 1.68  |
| Rindschmalz      | "      | 1.40  | 1.44  | Styria            | "      | 1.50  | 1.60  |
| Schweinschmalz   | "      | 1.36  | 1.40  | Ölu               | Kilo   | 3.90  | 4.40  |
| Speck gehackt    | "      | 1.4   | 1.20  | Stroh Lager       | "      | 4.80  | 5.40  |
| " frisch         | "      | 1.16  | 1.20  | " Futter          | "      | 3.50  | 3.90  |
| " geräuchert     | "      | 1.16  | 1.20  | " Streu           | Liter  | 3.20  | 3.60  |
| Kernfette        | "      | 50    | 56    | Bier              | "      | 32    | 40    |
| Zwetschen        | "      | 92    | 96    | Wein              | "      | 64    | 1.28  |
| Zucker           | "      | 1     | 1.10  | Brantwein         | "      | 60    | 1.60  |

Verlangen Sie bei den Herren Kaufleuten ausdrücklich

Kaufleute 1696

## Goriup's Weinessig

und nehmen Sie keine minderwertige Nachahmung; versuchen Sie in ein Glas Trintwasser einen Theelöffel Goriup's Weinessig zu geben und nach Geschmac entsprechende Menge Zucker hinzuzusetzen. Sie erhalten dadurch das gesündeste, kühlsendste Getränk. In Italien allgemein genannte Acetina.

## Maculatur-Verkauf

ganze Bogen Zeitungen ab 100 Kilo 8 fl. 50 kr. (17 Kronen) illustrierte Zeitungen per 100 Kilo um 1 fl. höher bei

**L. Kralik**, Marburg, Postgasse 4.

## Stationäres Locomobil, 30 HP.

System Ruston & Proctor, bis jetzt im Betriebe gewesen, wird wegen Aufführung einer größeren Maschine preiswerth verkauft. Zu besichtigen und anzuhören bei der Leobner Walzen-Kunstmühle des **M. Mallinger**, Leoben. 3563.

## Weihnachts-Geschenke.

Gebe den P. T. Damen bekannt, dass ich Handarbeiten, Damen- u. Kinderschürzen, Unterröcke, Damen- u. Kinderwäsche zu herabgesetzten Preisen verkaufe. Achtungsvoll

**Marie Kapper**

Schulgasse 2

Marburg

Schulgasse 2

## Früchtenbrot

feinste Qualität

empfiehlt 3509

A. Reichmeyer Conditor.



## Zuverkaufen

echte einjährige Harzer Kanarien-Weibchen. Aus-

funktion in Verw. d. Bl. 3593

Informations- und Incasso-Institut Ernest Pfefferer Agram, Gundulićgasse 8.

Eigene Vertretungen auf allen Handelsplätzen des In- u. Auslandes. Ausführliche Prospekte gratis und franco. 3552 Telephon Nr. 460

• Wo kaufen die besten •

Musik-Instrumente?

Das ist heute eine große Frage. Versuchen Sie bei der Musik-Instrumenten-Fabrik des

Friedrich Gräfin in Schönbach

bei Eger, Böhmen. Sie werden sich überzeugen, daß Sie dort am besten kaufen. Bei mehreren Ausstellungen vielfach prämiert.

Eckalgegen, Stück fl. 2, 2.50, s.

R. 4, 5, 6.

Cieckner-Böslinen mit gutem Ton

1 Stück fl. 8, 10, 15.

Ecks-Böslinen mit vorzüglichem

Ton, für die größten Künstler

bestens pauschaliert. 1 Stück fl. 20,

s. 30, 40, 50, 60, 100.

Wie alle Musik-Instrumente

Exoten und Zubehör werden unter

Garantie billig geliefert. (Was

nicht kostet, wird zurückgenom-

men.) Klarin. Klavierconz gratis

u. franco. Alte Meistergeigen werden

auf neue eingetaucht oder gekaut.

Gitarre aus Horn, 1 Stück fl. 6,

s. 7.50, 8.50, 10.

Böckern aus Palisander, 1 Stück

fl. 10, 12, 15, 20.

Gitarren, ganz aus Palisanderholz

mit Wachs, 1 Stück fl. 20, 25,

30, 40, 50 bis fl. 150 —

wie alle Musik-Instrumente

Exoten und Zubehör werden unter

Garantie billig geliefert. (Was

nicht kostet, wird zurückgenom-

men.) Klarin. Klavierconz gratis

u. franco. Alte Meistergeigen werden

auf neue eingetaucht oder gekaut.

Gitarre aus Horn, 1 Stück fl. 6,

s. 7.50, 8.50, 10.

Böckern aus Palisander, 1 Stück

fl. 10, 12, 15, 20.

Gitarren, ganz aus Palisanderholz

mit Wachs, 1 Stück fl. 20, 25,

30, 40, 50 bis fl. 150 —

wie alle Musik-Instrumente

Exoten und Zubehör werden unter

Garantie billig geliefert. (Was

nicht kostet, wird zurückgenom-

men.) Klarin. Klavierconz gratis

u. franco. Alte Meistergeigen werden

auf neue eingetaucht oder gekaut.

Gitarre aus Horn, 1 Stück fl. 6,

s. 7.50, 8.50, 10.

Böckern aus Palisander, 1 Stück

fl. 10, 12, 15, 20.

Gitarren, ganz aus Palisanderholz

mit Wachs, 1 Stück fl. 20, 25,

30, 40, 50 bis fl. 150 —

wie alle Musik-Instrumente

Exoten und Zubehör werden unter

Garantie billig geliefert. (Was

nicht kostet, wird zurückgenom-

men.) Klarin. Klavierconz gratis

u. franco. Alte Meistergeigen werden

auf neue eingetaucht oder gekaut.

Gitarre aus Horn, 1 Stück fl. 6,

s. 7.50, 8.50, 10.

Böckern aus Palisander, 1 Stück

fl. 10, 12, 15, 20.

Gitarren, ganz aus Palisanderholz

mit Wachs, 1 Stück fl. 20, 25,

30, 40, 50 bis fl. 150 —

wie alle Musik-Instrumente

Exoten und Zubehör werden unter

Garantie billig geliefert. (Was

nicht kostet, wird zurückgenom-

men.) Klarin. Klavierconz gratis

u. franco. Alte Meistergeigen werden

auf neue eingetaucht oder gekaut.

Gitarre aus Horn, 1 Stück fl. 6,

s. 7.50, 8.50, 10.

Böckern aus Palisander, 1 Stück

fl. 10,

**Franz Koroschak**  
Clavier- und  
Harmonium-Reparateur und Stimmer  
wohnt  
Kärntnerstrasse 10, 1. Stock, Hofseite.

Den geehrten Clavier- und Harmonium-Besitzern zu allfälligen Reparaturen und reinen Stimmungen bestens empfohlen.

### Oeffentliche Erklärung!

Die gefertigte Porträt-Kunstanstalt hat, um unliebsamen Entlassungen ihrer künstlerisch vorzüglich geschulten Porträtmaler entbunden zu sein und nur, um dieselben weiter beschäftigen zu können, für kurze Zeit und nur bis auf Widerruf beschlossen, auf jeglichen Nutzen oder Gewinn zu verzichten. Wir liefern

für nur 7 fl. 50 kr.

ein

### Porträt in Lebensgrösse

(Brustbild) sammt prächtvollem, eleganten Barockrahmen, dessen mindeste Wert 30 Gulden ist.

Wer daher anstrebt, sein eigenes, oder das Porträt seiner Frau, seiner Kinder, Eltern, Geschwister oder anderer selbst verstorbenen Verwandten oder Freunde machen zu lassen; hat blos die betreffende Photographie, gleichviel in welcher Stellung, einzufinden und erhält binnen 14 Tagen ein Porträt, wovon er gewiss aufs höchste überrascht und entzückt sein wird.

Die Kiste zum Porträt wird zum Selbstostenpreis berechnet. Bestellungen mit Beischluss der Photographie, welche mit dem Porträt unbeschädigt retourniert wird, werden gegen Postvorschuss (Nachnahme) oder vorheriger Geldsendung entgegengenommen.

Für vorzügliche künstlerische Ausführung und naturgetreue Ähnlichkeit wird Garantie geleistet.

Hunderte von Anerkennungs- und Dankbriefen liegen zur öffentlichen Einsicht für Jedermann auf und werden auf Wunsch franco zugesendet.

Kunst-Porträt-Anstalt „Kosmos“

Wien, VI, Mariahilferstraße 116.

Weihnachtsaufträge, welche noch am 20. December bei uns eingehen, werden pünktlich vor dem Feste effectuirt.

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.

Das

### Meisterschafts-System

zur praktischen und naturgemäßen Erlernung der deutschen, französischen, englischen, italienischen, spanischen, portugiesischen, holländischen, dänischen, schwedischen, polnischen, russischen und böhmischen

#### Geschäfts- und Umgangs-Sprache.

Eine neue Methode, in drei Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen.

#### Zum Selbstunterricht

von Dr. Richard S. Rosenthal.

Französisch-Englisch-Spanisch-Polnisch, complet in je 15 Lectionen à 1 Mf.

Italienisch-Russisch, complet in je 20 Lectionen à 1 Mf. Schlüssel hiezu à 1 Mf. 50 Pf.

Deutsch-Holländisch-Dänisch-Schwedisch-Portugiesisch-Böhmisches, complet in je 10 Lectionen à 1 Mf. Probebriefe aller 12 Sprachen à 50 Pf.

Leipzig. Rosenthal'sche Verlagshandlung.



Fahrkarten

und Frachtscheine

nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

### „Red Star Linie“

von

Antwerpen direct nach Newyork u. Philadelphia.

Conc. von der hohen l. f. Oester. Regierung.

Auskunft ertheilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV.  
Wiedner Gürtel 20

Julius Popper, Bahnstrasse 8, Innsbruck oder Anton Rebek, Bahnstrasse 29, Laibach.

## Als passendste Weihnachts-Geschenke

empfiehlt

3554

### Nähmaschinen und Fahrräder

in jeder Preislage:

**Jull. G. Sorg,**  
**Graz, Jakominigasse 8.**

Haupt-Depot von **Dürkopp & Co., Wien-Bielefeld.**

**Dürkopp's Fahrradständer-Pumpe**  
ist ein willkommenes Geschenk für jeden Radfahrer!

Soeben erschienen und im Verlage von L. Kralik (Postgasse) zu haben:

### Deutscher Bote für Steiermark und Kärnten

mit vielen in den Text gedruckten Bildern.

Nebst den allgemein üblichen Kalendertexten enthält dieser Kalender für das Jahr 1901 in seinen unterhaltenden Theile interessante Originalbeiträge aus bewährter Feder. Als Nachschlagewerk soll dieser Kalender in keiner Familie fehlen. Adressen-Verzeichnis sämmtlicher Kaufleute und Gewerbetreibenden, Hämter, Vereine, Genossenschaften etc. etc.

Preis steif gebunden 60 Heller (30 kr.), mit Postversendung 70 Heller (35 kr.)

BUDAPEST WIEN BERLIN



**BRÁZAY'S**  
**FRANZBRANNTEIN**

35 jährige Weltmarke

UNENTBEHRLICHES HAUSMITTEL.

VORZÜGLICH FÜR EINREIBUNGEN BEI ERKÄLTUNGEN, GICHT, RHEUMA, KOPF- & HAUTREINIGUNG, ZAHN- & MUND-PFLEGE usw. LAUT GEBRAUCHSANWEISUNG.

½ BOUT. K. I. ¼ BOUT. K. I. 80.

ÜBERALL ERHÄLTLICH

in Apotheken, Drogerien und allen besseren Geschäften.

ECHTHEIT GESETZLICH GESCHÜTZT.

BUCAREST MOSKAU

Brázay's Alcohol de Menthe, reinstes Pfefferminz-Destillat K 2.

Prima Ware

Wer bei der Wahl eines Buches als Festgeschenk gut berathen sein will, verlange gratis und franco den

3572

Maschanzker und  
Canada

Literarischen Weihnachts-Katalog.

werden in größeren Partien von  
Produzenten gekauft. Angebote  
Weiler's Blumensalon,  
Herrengasse.

Verzeichnis neuer und antiquarischer Bücher für die Jugend und  
für Erwachsene, welcher soeben ausgegeben wurde von

Gilhofer & Ranschburg,  
Buchhandlung und Antiquariat, Wien, I., Vognergasse 2.

3562

**Thee!** Durchwegs neue Ernte!  
**Thee!** Offen nach Gewicht — als auch Paketen,  
 Blechdosen in allen Preislagen.  
**Thee!** Hochsehr im Geschmack.

## Rum direct importiert Cognac franz. und Inländer.

Liqueure, Punsch-Essenzen, Med. Weine  
 in nur vorzüglichen, garantiert echten Qualitäten kauft man vortheilhaft  
 in der  
 Drogen- und Chemikalienhandlung  
 des  
 Mag. pharm. KARL WOLF,=

Marburg, Herrengasse 17.

Aufträge werden prompt und auf das Beste ausgeführt.

### Ferd. Kostjak

Domgasse Nr. 6, Marburg

empfiehlt zu den billigsten Preisen Arbeitskörbe, Arbeitsständer, Blumen- und Notenständer, Papierkörbe, Reisekörbe, Holz- und Kohlenkörbe in grösster Auswahl.

### Kinder-gärtnerin

mit gutem Zeugnis und Französisch, sucht Stelle für den halben Tag. Auskunft ertheilt die Verw. d. Bl. 3581

Zwei schöne unmöblierte

### ZIMMER

Mitte der Stadt, vom Jänner an zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 3591

Als praktischestes

### Weihnachtsgeschenk

empfiehlt

3515

## Singer-Nähmaschinen

in vorzüglicher Qualität mit leichter Gangart u. 4jähr. Garantie

von fl. 26.— aufwärts.

### Alois Heu, Färbergasse 6.

Die

## Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4

empfiehlt sich zur Anfertigung aller Gattungen Drucksachen, als:

### Rechnungen, Facturen

einfache und doppelseitige,

Reclamedrucksachen, Briefe, Couverts, Adress- und Einladungskarten, Circulare, Preislisten etc. etc.

in einfacher und eleganter Ausstattung zu mäßigen Preisen.

Alle Drucksachen für Ämter, Schulen und Private.

## Julius Störk

ärztl. geprüfter Masseur, praktisch für 3589.

Hydrotherapie u. Hühneraugen-Operateur empfiehlt sich dem P. T. Marburger Publicum.

Hühneraugen und eingewachsene Nägel beseitige ich schmerzlos und gründlich. — Denzel's Badehaus und Badgasse 28. Auf Verlangen ins Haus.

## Voranzeige!

Sonntag, den 16. und Montag, den 17. December

### Th. Götz' Bierhalle Concert der Obersteirer

(Direction: Bucher-Reinthalen)

Gesangs- u. Tanz-Ensemble aus Graz.

4 Damen.

5 Herren.

Reichhaltiges und gediegnes Familien-Programm. Anfang 8 Uhr.

Einlass 50 kr.

Im Vorverkauf 40 kr. Vorverkauf in der Kunst- und Musikalienhandlung Tischler's Nachfolger (Josef Höfer.)

### Der Handwerkerverein der deutschen Volksparrei

in Graz bringt hiermit zur Kenntnis, dass Herr Josef Wagner vom obgenannten Vereine entlassen wurde und in keiner Weise mehr berechtigt ist, irgend welche Eincassierungen, Aufnahmen u. s. w. vorzunehmen.

3585

## Kundmachung

Es wird hiermit allgemein verlautbart, dass der Bezirkskosten-Voranschlag für das Jahr 1901 vom 11. December bis einschließlich 24. December l. J. hieramts zur Einsicht der Bezirksangehörigen aufliegt.

3596

Bezirks-Ausschuss Marburg, am 10. December 1900.

Der Obmann: Dr. Johann Schmidauer.

Vor Nachahmung geschützt durch Muster und Marke.

## Magen-Salz

von

Julius Schaumann, landschaftl. Apotheker in Stockerau, bei gestörter Verdauung und gegen Magenleiden seit vielen Jahren bewährtes, diätetisches Mittel.

Zu haben in allen renommierten Apotheken der österr.-ung. Monarchie.

Preis 1 Schachtel 75 kr.

Versandt per Post bei Abnahme von mindestens zwei Schachteln gegen Nachahmung. Haupt-Depot: Landschaftliche Apotheke des Julius Schaumann in Stockerau.

## Kohlen

franco Waggon Station Prävali und St. Stefan

liest prompt die Firma

## Scherer & Comp.

Klagenfurt.

3077

